

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das bayerische Dekanat Regensburg wurde am 7. Dez. 1810 mit den Pfarreien Regensburg und Ortenburg errichtet.

1814 wurde die Pfarrei Regensburg geteilt in Regensburg-Obere Pfarrei und Regensburg-Untere Pfarrei. Dazu kam nach Errichtung 1824 Ingolstadt, 1833 Passau, 1850 Landshut, 1853 Straubing, 1918 Deggendorf, 1921 Kelheim, 1922 Pfarrkirchen und Zwiesel, 1929 Plattling, 1933 Vilshofen (Plattling und Vilshofen wurden 1937 zu „Plattling und Vilshofen“ vereinigt und 1949 wieder geteilt), 1934 Landau a.d.Isar, 1947 Neufahrn i.NB, Eggenfelden und Hemau, 1949 Abensberg und Grafenau, 1953 Geiselhöring, Hengersberg und Schierling, 1954 Saal a.d.Donau, 1955 Regensburg-St. Lukas und Regensburg-St. Matthäus und 1956 Regensburg-St. Johannis und Neutraubling. 1954 wurde Maxhütte-Haidhof (aus Sulzbach-Rosenberg) dazugeschlagen, 1958 kam dazu (durch Errichtung) Burglengenfeld.

Abgetrennt wurden am 1. April 1938 Ingolstadt (zu München).

1948 kamen die Kirchengemeinden Landau a.d.Isar, Landshut und Neufahrn i.NB zum neu gegründeten Dekanat Landshut. Im gleichen Jahr 1948 kamen die Kirchengemeinden Ortenburg, Eggenfelden, Passau und Pfarrkirchen und Vilshofen zum neugegründeten Dekanat Passau. Abgetrennt wurde 1951 die Kirchengemeinde Zwiesel zum neuerrichteten Dekanat Cham. Das exponierte Vikariat Grafenau kam dagegen 1951 zum Dekanat Passau. Hinzu kamen die Kirchengemeinden Plattling und Schierling (in Niederbayern). Das Exponierte Vikariat Regenstauf wurde 1966 in eine Pfarrei umgewandelt. Folgende Pfarrstellen wurden nach 1960 errichtet: Osterhofen 1963, Hemau 1968, Straubing-Versöhnungskirche 1969 unter Umbenennung der Pfarrei Straubing in Straubing-Christuskirche, Regensburg-St. Markus 1970, Bad Abbach 2000, Regensburg-Burgweinting 2006 (seit 2009 umbenannt in Regensburg-Maria Magdalena).

Dekanatssitz war bis 1892 Regensburg-Obere Stadt, seither Regensburg-Untere Stadt. Im Jahr 1955 wurde Regensburg-Obere Stadt in Regensburg-Dreieinigkeitskirche und Regensburg-Untere Stadt in Regensburg-Neupfarrkirche umbenannt.

Kons.: 1810 GD Regensburg, 1817 GD Bayreuth, 1818 Kons. Bayreuth, 1921 KK München, 1951 KK Regensburg.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 534; ergänzt).

Folgende Personen hatten bzw. haben das Amt des Dekans inne:

1810 – 1812	Georg Wilhelm Richter
1814 – 1838	Philipp Friedrich Gampert
1839 – 1881	Karl Friedrich Heinrich Hermann
1881 – 1892	Wilhelm Nikolaus Rodde
1892 – 1915	Rudolf Waldemar Koch
1915 – 1927	Friedrich Hörner
1928 – 1934	Christoph Köberlin
1935 – 1943	Hermann Giese
1943 – 1946	Gerhard Schmidt
1947 – 1952	Wilhelm Koller
1952 – 1961	Hermann Greifenstein
1962 – 1975	Rudolf Meiser
1975 – 1989	Wilhelm Schubert
1989 – 1998	Reinhard von Loewenich
1998 – 2006	Gottfried Schoenauer
2006 –	Eckhard Herrmann

Bestandsbildung:

Die frühere, erste Aktenabgabe des Dekanats Regensburg an das Landeskirchliche Archiv (alte Findbuch-Nr. 46) wurde aufgelöst. Nach Ausscheiden des wertlosen Schriftguts wurden diese Akten mit der 2. Abgabe von 1958 zu dem jetzigen Bestand „Bayerisches Dekanat Regensburg“ vereinigt. Die Signatur des Landeskirchlichen Archivs, mit welcher die erste Abgabe versehen war, ist bei den entsprechenden Akten als Altsignatur zusätzlich mit aufgenommen worden.

Der so gebildete Bestand umfasst damit sämtliche erhalten gebliebenen Akten des Dekanats von dessen Errichtung bis zum Jahr 1946. Allerdings fehlen die Niederschriften der Bezirkssynoden ab 1931 und die Akten über Kirchenvisitationen ab 1942. Sie konnten auch auf Nachfrage des Landeskirchlichen Archivs nicht vom Dekanat Regensburg ermittelt werden. Auch bei der Neuverzeichnung tauchten sie noch nicht auf.

Das zu Grunde liegende Ordnungsschema der Registratur, der Dekanatsregistraturplan des Konsistoriums Bayreuth von 1839, ist beibehalten worden. Die Signatur des Aktes im Registraturverband wurde als Altsignatur mit angegeben (z.B. III/4).

Abweichend von der Registraturordnung des Konsistoriums Bayreuth sind Allgemeine und Besondere Akten getrennt worden. Es befinden sich deshalb alle Akten, die nur eine bestimmte Pfarrei betreffen, nicht in der mit römischen Ziffern gekennzeichneten „Haupttrubrik“, sondern sie sind, nach

Pfarreien geordnet, im zweiten Teil des Findbuches geschlossen zusammengefasst worden. Daneben ist es aber trotzdem notwendig, in Fragen des Niederen Kirchenpersonals (XXIV und XXIX), der Pfarrpurifikationen (XXXI), der Pfarrfessionen (XXXIV), des Kirchenvermögens (XXXVIII), des Bauwesens (XLI) und der besonderen Stiftungen (XXXIX) auch die entsprechenden Allgemeinen Akten durchzusehen.

Im Zuge der Neuverzeichnung des Bestands Kreisdekan/Regionalbischof/Regionalbischöfin Regensburg kamen neue Aktenteile zum Bestand Bayerisches Dekanat Regensburg hinzu, die in etwa die Zeit von 1946 bis 1956 umfassen. Weitere Ergänzungen ergaben sich durch die Aktenübernahmen des Nachlasses von Siegfried Klose (8.2.0084) und des Schulbeauftragten für das Dekanat Regensburg. Diese Bestandteile sind nun geordnet und verzeichnet. Entnommen wurden die Schriftstücke vor Gründung des Dekanats Regensburg (1810), insbesondere die Aktenteile des „Corpus Evangelicorum“, und die Aktenteile der Lokalpfarrwitwen- und -waisenkasse und des Lokalmissionsvereins, die künftig eigene Bestände bilden.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem so genannten Bär'schen Prinzip. Das bedeutet, dass die Bestellsignaturen springen, je nachdem, welchem Klassifikationspunkt ein Archivale zugeordnet ist. In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich in der FAUST-Datenbank. Gesperrte Archivalien wurden nicht in diese Druckversion aufgenommen. Bitte sprechen Sie wegen der gesperrten Archivalien bei Bedarf mit Ihrem Sachbearbeiter.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

BD Regensburg 3.7.0044 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, BD Regensburg 3.7.0044 - ... *[Nummer der Bestellsignatur]*

Nürnberg, im November 2018
Annemarie Müller